

# Die Pfarre OTTENSHEIM

---

NR. 139-2006-3



„Glauben Sie“, fragt man mich,  
an ein Leben nach dem Tod?  
Und ich antwortete: „Ja.“  
Aber dann wusste ich keine  
Auskunft zu geben wie das  
aussehen sollte dort.“

(Marie Luise Kaschnitz)

# Inhalt

|                       |    |
|-----------------------|----|
| Wort des Pfarrers     | 3  |
| aufdanken - Herbst    | 4  |
| Allerheiligen         | 5  |
| Jugendseite           | 6  |
| Kinder / Eltern       | 7  |
| Ethische Geldanlagen  | 8  |
| KMB, KFB, akzente     | 9  |
| Firmung, Ministranten | 10 |
| Chronik, Bücherei     | 11 |
| Termine               | 12 |

## Kanzleistunden

### P. Theobald Grüner:

Di 17:00 - 19:00 Uhr

Fr 8:00 - 10:00 Uhr

### PAss Winfried Kappl:

Di 16:00 - 18:00 Uhr

Mi 09:00 - 11:00 Uhr

Fr 15:00 - 17:00 Uhr

Tel: 8 22 27

## Sonntags-Gottesdienste

8:00 Uhr

9:30 Uhr

### Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber  
Pfarre Ottensheim, Bahnhofstr. 2,  
4100 Ottensheim

### Redaktionsteam:

Michaela Scharer  
Mag. Siegfried Ransmayr  
Karikaturen: Josef Geissler  
Layout: Ing. Georg Nöbauer

Druck: s. koll

Verlags- und Herstellungsort:  
4100 Ottensheim

Internet: [www.pfarre.ottensheim.at](http://www.pfarre.ottensheim.at)

Email: [pfarrblatt@ottensheim.at](mailto:pfarrblatt@ottensheim.at)



## Aus der Redaktion



Die Dichterin Marie Luise Kaschnitz ist mit ihrer Ratlosigkeit nicht allein. Wir sagen „Leben nach dem Tod“ und meinen „ewiges Leben“. Ewiges Leben aber heißt nicht, dass es weitergeht wie jetzt - nur schöner und endlos. Ewigkeit ist eine Eigenschaft Gottes und meint „stete Gegenwart“ ohne Vergangenheit und Zukunft. Wenn Gott uns teilhaben lässt an seinem Leben, dann leben wir „ewig“ wie er. Dann aber ist diese Lebensweise genau so unbegreiflich wie Gott selbst. Niemand „weiß eine Auskunft zu geben, wie das aussehen sollte - dort.“

Christen glauben einzig und allein an Gott, nichts sonst. Wer glaubt, setzt im Leben wie im Sterben ganz auf Gott. Der Glaube richtet sich auf „die Auferstehung der Toten und das Ewige Leben“. Das ist aber nicht die Fortsetzung oder Wiederholung des „irdischen“ Lebens. Gott wird unser jetziges Leben bewahren und vollenden - nicht verlängern.

Ernst Bräuer

Das Titelbild (Foto: Kurt Bayer) zeigt das Grab der Fam. Bayer am Ottensheimer Friedhof.

Die Skulptur stammt von Robert Scherer, der heute als freischaffender Künstler in Ala (Trentino) lebt und arbeitet.

Der Blick der Frauenfigur ist nach Südtirol ausgerichtet.

## Pfarrwallfahrt

Am Sonntag, 22. Oktober 2006 um 14:00 Uhr lädt die Pfarre wieder zu einer Wallfahrt ein.

Wir gehen diesmal vom Pfarrheim über Höflein und Rodl zum sog. „Hohen Stein“ (Ausgangspunkt des Waldinger Kreuzweges). Er befindet sich ziemlich genau gegenüber dem Rot-Kreuz-Haus.

An der einen oder anderen Station bleiben wir stehen, um gemeinsam zu beten und zu singen. In der Pfarrkirche Walding beschließen wir die Wallfahrt.

Im Gasthof Bergmayr gibt es dann noch die Möglichkeit zum „gemütlichen Beisammensein“.

P. Theobald Grüner



### PFARRBÜCHEREI: Öffnungszeiten:

SO 10:15 - 11:45 Uhr

DO 10:30 - 13:30 Uhr

FR 14:30 - 16:30 Uhr



## Wort des Pfarrers

### Liebe Pfarrgemeinde!

Nach einem gelungenen und überaus gut besuchten Pfarrfest und nach der Ferien- und Urlaubszeit haben die MitarbeiterInnen am Dienstag, 19. September 2006 das neue Arbeitsjahr mit einem gemeinsamen Gottesdienst begonnen. Anschließend wurden Informationen ausgetauscht und verschiedene Aufgaben und Fragen angesprochen.

Es wurde überlegt, wie soziale Not von uns wahrgenommen werden kann, wie Menschen, die in Not geraten sind, auch dazu ermuntert werden können, von der Pfarre Hilfe zu erbitten. Keineswegs soll es um Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen gehen.

Weitere Themen waren:

- Veränderung der Gottesdienstzeiten an Sonn- und Feiertagen;
- Verschieben des Gebetläutens von 6 Uhr auf 7 Uhr;
- die Notwendigkeit des sparsamen Umgangs mit Energie im Pfarrheim;
- Erlernen von neuen Liedern im Gottesdienst, usw.

Persönlich möchte ich noch hinzufügen, wie erfrischend es ist, wenn junge Familien am ersten Monatssonntag mit ihren Kindern den Gottesdienst bereichern. Wenig ermunternd ist die anhaltende Tendenz, dass die Kirchenbänke beim Sonntagsgottesdienst immer leerer werden.

Ich lade alle LeserInnen herzlich zum sonntäglichen Lob Gottes und zur Feier SEINER Hingabe an unsere Welt ein.

Wir brauchen uns gegenseitig zur Stärkung unseres Glaubens und zum Zusammenhalt in den Fährnissen der täglichen Ereignisse und Schicksale.

Eine letzte Bitte: Im März 2007 findet die nächste Pfarrgemeinderatswahl statt. Ich lade Sie herzlich ein zu überlegen, eine bestimmte Zeit verantwortlich mitzuarbeiten und sich für die Wahl zur Verfügung zu stellen.

Mit guten Wünschen für alle, die es schwer haben, dem Dank für alle Arbeit und der Bitte um weitere Mitarbeit grüßt

*P. Theobald Jörner*

Am 24. September 2006 feierten auf Einladung der Goldhaubengruppe 11 Paare ihr Ehejubiläum gemeinsam mit der Pfarrgemeinde.

Davon feierte ein Paar die Diamanthochzeit (60 Jahre); zwei Paare hatten ihr 50-jähriges Jubiläum.

Foto: Ing. Georg Nöbauer



## Bibeltexte der nächsten Sonntage

- 08.10.06 - 18. Sonntag i. Jk  
Joh 6,24-35
- 15.10.06 - 19. Sonntag i. Jk  
Joh 6,41-51
- 22.10.06 - 20. Sonntag i. Jk  
Joh 6,51-58
- 29.10.06 - 21. Sonntag i. Jk  
Joh 6,60-69
- 01.11.06 – Allerheiligen-  
Matth 5,1-12a
- 02.11.06 – Allerseelen  
Joh 6,37-40
- 05.11.06 - 22. Sonntag i. Jk  
Mark 7,1-8.14-15.21-23
- 12.11.06 - 23. Sonntag i. Jk  
Mark 7,31-37
- 19.11.06 - 24. Sonntag i. Jk  
Mark 8,27-35
- 26.11.06 - 25. Sonntag i. Jk  
Mark 9,30-37
- 03.12.06 - 1. Adventssonntag  
Mark 13,24-37

Gegen den Trend, die Gaben des Lebens als selbstverständlich zu nehmen, kommt der kirchliche Herbst ohne eine Zeit des Dankes für Arbeit und Brot nicht aus.

ERNTE-DANK ist eines der ältesten Feste der religiösen Tradition. Es bringt den Glauben an Gott, den Schöpfer, von dem alles Leben kommt und in den alles Leben eingeht, zum Ausdruck. Darum geht der Dank für das Leben und die Früchte der Erde und der menschlichen Arbeit einher mit dem Gedanken des Teilens: Der liebende, sich mitteilende Gott spiegelt sich in seinen Geschöpfen, im gerechten Teilen des Brotes und der Lebensmöglichkeiten, im friedlichen Miteinander, im sorgfältigen Bewahren der Schöpfung - weltweit.

An ALLERHEILIGEN werden angesichts des täglichen Überhangs von Finsternis die ersten Kerzen entzündet, denen das Martinslicht folgt, schließlich die Kerzen am Adventkranz und die Lichter des Christbaumes.

ALLERHEILIGEN feiert Vervollendung im Blick zurück auf Menschen, die vor uns gelebt haben und im Blick nach vorne als Verheißung und Perspektive - gegen manche Versessenheit, das glückselige Leben nur im Hier und Jetzt finden und behalten zu müssen. Nicht die einzelnen Heiligen stehen im Blickpunkt, sondern alle Christinnen und Christen, alle Menschen, die sich Gott so geöffnet haben, dass er schon im Leben ihr Heil geworden ist: das ist der Grundgedanke von Allerheiligen.

Ostern wird sichtbar: der Tod und alles Negative ist "letzten Endes" schon überwunden.

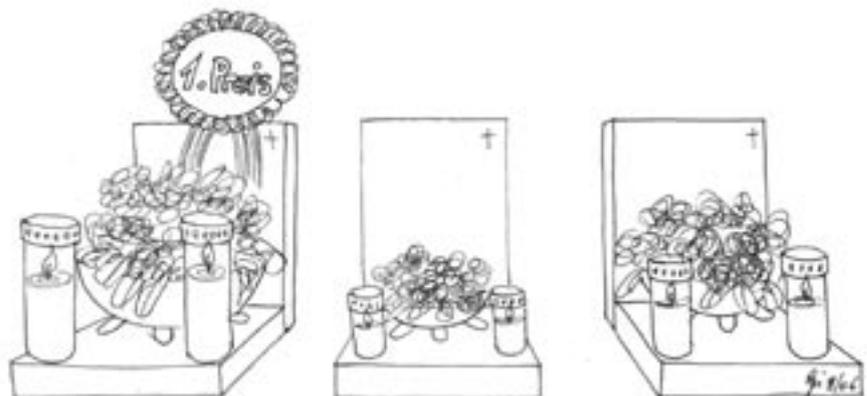
ALLERHEILIGEN konfrontiert mit dem Wort „heilig“, obwohl es eher eilig zugeht: Gräberschmücken, „Heimfahren“ zum Grab der Eltern, Familientreffen beim Grab und „zu Hause“, „Gödnach“ übergeben, usw. Denn morgen - Allerseelen - ist ja wieder Arbeitstag. Wo hat da „heilig“, „ich bin geheiligt“, gar „Heiligen-Verehrung“, geschweige denn „Gott lebt jetzt schon in mir und das wird einmal offenbar“, „mein Leben mündet in Heil und Heiligkeit“ noch Platz ?

Für die BIBEL ist **h e i l i g** ein Grundbegriff, der sich auf Gott bezieht. Gott ist der Heilige, der die Welt erschaffen hat. In weiterer Folge werden im AT sein Volk, Menschen, Dinge, Zeiten, Räume und Orte als heilig bezeichnet auf Grund ihrer besonderen Beziehung zu Gott. Im NT ist zuerst Jesus von Nazareth der „Heilige Gottes“ (Jo 6,69) in einmaliger und unüberbietbarer Weise. Bei der ersten Heilung spricht der Dämon aus dem besessenen Mann: „Was

haben wir mit dir zu tun, Jesus von Nazareth?... Ich weiß, wer du bist: der Heilige Gottes“ (Mk 1,24). Der Apostel Paulus spricht in seinen Briefen die Adressaten an, zB: „An alle in Rom, die von Gott geliebt sind, die berufenen Heiligen“ (Röm1,7); „... helft den Heiligen, wenn sie in Not sind“ (Röm 12,13); „... denn Gottes Tempel ist heilig und der seid ihr“ (1 Kor 3,17). „... Ihr seid jetzt nicht mehr Fremde ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes“ ( Eph 2, 19). „... das ist es, was Gott will: eure Heiligung“ (1 Thess 4,3).

Heiligkeit ist Geschenk Gottes und anwortendes Bemühen des Menschen auf Gott hin besonders auch im Dienst am Nächsten.

„HEILIG“ wird gerne missverstanden. Die Urkirche meint nicht die Eigenschaft besonderer religiöser Leistungsfähigkeit und außerordentlicher Lebensführung, sondern heilig sind die, die aus der Gabe des göttlichen Heils leben können.



Dieser biblischen Vision steht die Realität von hier und heute gegenüber: Ist das Heilige für den heutigen Menschen noch eine bestimmende Macht für seine Wirklichkeit oder ist sie nicht vielmehr ohnmächtig? Kann der Christ der Gegenwart als ein vom Heiligen bestimmter Mensch bezeichnet werden? Wird der Christ der Zukunft ein Mystiker (Gotterfahner und Gotterfahrender) sein, der trotz Leistungs- und Erwerbsdenken dem unverfügbaren Heiligen (wieder) Zeit und Raum lässt?

HEILIGENVEREHRUNG ist aus ökumenischer Sicht ein offener Punkt. Sie ist oft zu einem göttlichen Kult entartet, besonders

wenn die Furcht und Angst vor Gott im Vordergrund stand. Heiligenverehrung geschieht im frohen, ehrfürchtigen, dankbaren Hinschauen auf Menschen, die uns im gemeinsamen Weg zu Gott voraus sind oder unter uns leben und für mich oder für uns leuchten, weil sie für Gottes Wirken durchscheinend sind bei allem Versagen und allzumenschlichen Zügen. Sie werden so zur Motivation für meine (unsere) Lebenseinstellung und -bewältigung im Alltag.

Diese Verehrung und Dankbarkeit ist doch auch der Grund, zu Allerheiligen die GRÄBER der „uns Vorausgegangenen“ mit leuchtenden Blumen (nicht mit

schwarzer Erde) zu SCHMÜCKEN, bei ihnen zu verweilen, betend sich an sie zu erinnern und sie beim FAMILIENTREFFEN „auferstehen“ zu lassen. So wird das „Gedächtnis der Toten“ - eigentlich am ALLERSEELENTAG beheimatet - auch zum Inhalt des Allerheiligentages. Es ist ja eines der wichtigsten Rituale in unserer Heimat (zusammen mit dem Lichtermeer am nächtlichen Friedhof und der Lichterkette der Autos im Stau, die auf dem Weg ins eigene Zuhause sind).

P. Theobald Grüner

## Allerheiligen

Ein nicht ganz ernstes Protokoll eines Friedhofbesuchs.

„Schau die Anni Tanf aus Wien.“

„Alt ist sie geworden.“

„Hallo Tante Anni, gut schaust du aus! Du wirst ja gar nicht älter.“

„Jö, der Kurt aus München ist auch wieder da!“

„Wie ist der eigentlich zu uns verwandt?“

„Na der Großneffe vom Ernstl halt.“

„Also, die Fini hat voriges Jahr auch noch besser ausgeschaut.“

„Hallo Fritz - wie geht's denn dir?“

„Danke, geht soweit, alt wird man halt.“ - Aber geh` - du doch nicht.“

„Da kommen die Schiefers - eine Schande wie ihr Grab ausschaut, dabei hätten's genug Geld.“ - Ja grüß` Sie, schön Sie zu sehen!“

„Wunderbar spielt die Musik wieder.“

„Den Onkel Ferdinand sehe ich heuer gar nicht, der wird doch nicht gestorben sein?“

„Hallo Kinder, jetzt benehmt euch aber! Der Herr Pfarrer spendet gerade den Segen!“

„Grüß dich Toni! Wir müssen uns unbedingt einmal treffen!“

„Gott sei Dank hast du ihn nicht gleich eingeladen. Mir genügt es, wenn ich ihn einmal im Jahr am Friedhof sehe.“

„Na wenigstens war das Wetter so einigermaßen.“

„Also dann, pfüat euch Gott und bleib's gesund!“

„Gäb's Allerheiligen nicht - man würde sich ja gar nicht mehr treffen!“



Foto: Ing. Georg Nöbauer

Josef Geißler

## Godntag

Zu bestimmten Zeiten im Kirchenjahr besuchen sich Pate und Godnkind gegenseitig. In Oberösterreich ist das meist zu Ostern, Allerheiligen und Weihnachten. Allerheiligen gehört deshalb dazu, da an den Namenspatron gedacht wird.

An diesen Tagen nehmen der Pate und die Patin eine „**Godnsach**“ mit. Das kann ein Striezel, ein kleines Geschenk sein. Der Striezel, „Heiliweckn“, ist und war ein festliches Brot und verleiht der besonderen Verbindung Ausdruck.

Aber auch das Beschenken des Paten und der Patin durch das Patenkind ist üblich.

Das Wort „God“, „Gote“ oder in der Schweiz „Gotte“ geht auf den angelsächsischen Sprachraum zurück, auf „god moder“ – „mother in god“ und bedeutet „geistliche Mutter“. Dieses Wort kam im Mittelalter über den angelsächsischen Raum nach Österreich und vermischte sich mit dem Althochdeutschen „gotmouter“.

Der Pate (lat.: geistlicher Vater oder Beistand) ist ein Begleiter im

Glauben, im Leben und der Eltern bei der christlichen Erziehung.

Der geistliche Beistand wurde für die Familien auch als HelferIn im Notfall (zB beim Tod der Eltern) gesehen. Oft haben vor allem Familien aus einfachen Verhältnissen einen gesellschaftlich höher stehenden Paten gesucht, um die Berufsausbildung der Kinder zu sichern. Neben den materiellen Gesichtspunkten ging es aber immer auch um die Begleitung des Kindes und der Jugendlichen im Leben.

Evelyn Lehner

## Reality Check - Klappe die zweite

Dadurch, dass vor dem Sommer der Termin ungünstig gewählt war, versuchen wir es am 20. Oktober 2006 noch mal ...

Der Reality Check in der Jugendarbeit heißt:

- Kennen lernen der anderen Jugendverantwortlichen in den Gemeinden/Pfarrren
- Austausch und Ideensammlung für gemeinsame Aktionen

- und für das fleißige Arbeiten, werden alle mit Süßem und Saurem reichlich belohnt!

### Programmpunkte:

- Begrüßung
- Dekanats - Puzzle
- Kleingruppenphase mit anschließender Diskussionsrunde zum Thema: „Jugendarbeit im Dekanat - Zukunftsvisionen“

- gemütlicher Ausklang mit Buffet und angenehmen Gesprächen

Anmeldung bis: **13. Oktober 2006**

Infos und erforderliche Anmeldung bei:

Andrea Spiessberger

Bettina Reisinger

*wir freuen uns auf Ihr Kommen!*

## 72 Stunden ohne Kompromiss ...

**...geht in die nächste Runde - in ganz Österreich - 25. Okt, 17:00 - 28. Okt 2006, 17:00 Uhr**

Du bist älter als 14 Jahre und hast Lust dich für Schwächere und Benachteiligte einzusetzen?

Dann melde dich bei Andrea Spiessberger bis 30. September 2006 an.

### Projektidee:

Zeitgleich in ganz Österreich lösen Gruppen von Jugendlichen innerhalb von 72 Stunden gemein-

nützige Aufgaben, die sie erst beim Projektstart genannt bekommen.

Die TeilnehmerInnen sollen mit persönlichem Einsatz, viel Kreativität und Teamgeist den Wettlauf gegen die Zeit gewinnen.

### Solche Projekte können sein:

- Renovierungsarbeiten für soziale Einrichtungen

- Multikultifest für eine Pfarrgemeinde organisieren

- Theaterstück erarbeiten und im Altenheim aufführen ... und vieles mehr ...

Andrea Spiessberger

Bahnhofstr. 2, 4100 Ottensheim

0676/8776-5881

andrea.spiessberger@dioezese-linz.at

## Was ist ein Heiliger, eine Heilige?

Ein Mensch, durch den die Sonne scheint. Eine solche durch und durch leuchtende Persönlichkeit ist der **Hl. Franziskus**.

Der 4. Oktober ist der Gedenktag des heiligen Franziskus. Dieser Tag ist zum Welttierschutztag erklärt worden, was sehr gut zu Franziskus passt, sah er doch die Tiere als seine Brüder und Schwestern an. An diesem (nicht nur) Tag erinnern wir uns besonders daran, dass die Tiere Geschöpfe Gottes sind und daher wie „gute Freunde“ behandelt werden sollen.

Auch wir, du und ich, können Tierschützer sein, indem wir Tiere artgerecht behandeln. Ein Haustier zu halten ist nicht immer einfach. Es ist wirklich wichtig, dass du ein Tierfreund bist und Bescheid weißt, was es braucht, um gesund und glücklich zu sein. Ob du ein wahrer Tierfreund bist, kannst du mit dem nachfolgenden Fragebogen feststellen.

Wir vom Kinderliturgie-Team wünschen dir viel Vergnügen beim Auswerten und Nachdenken.

Brigit Landl

### Bist du ein Tierfreund in?

Welche Antworten findest du richtig?

- Du wünschst dir ein Haustier. Was mußt du dabei bedenken?**
  - Endlich habe ich einen Spielkameraden!
  - Seine Farbe muß zu den Möbeln passen.
  - Ich muß wissen, welche Eigenarten das Tier hat, was es braucht und gern hat.
- Wie spielst du mit einem Hund?**
  - Ich ziehe ihm meine Kleider an
  - Ich fahre ihn mit dem Fahrrad spazieren
  - Ich laufe mit ihm um die Wette.
- Welche besondere „Pflege“ braucht ein Haustier?**
  - Regelmäßig füttern und sauberhalten genügt
  - Man muß sich mit ihm beschäftigen, mit ihm sprechen und spielen
  - Keine besondere Pflege nötig
- Darf man sein Haustier einfach weggeben, wenn es lästig wird?**
  - Ja, denn das Tier kann sich nicht wehren
  - Ja, dann bin ich es los.
  - Nein, denn auch ein Tier hat Gefühle und ist KEINE SACHE.
- Was ist ein Tierheim?**
  - Ein schönes Zuhause für Tiere
  - Eine Auffangstation für herrenlose und vernachlässigte Haustiere
  - Eine bequeme Einrichtung, um ungeliebte Haustiere loszuwerden.
- Tierkinder sind besonders niedlich. Aber was mußt du beachten?**
  - Sie machen viel Blödsinn
  - Ein junges Tier muß meist noch „erzogen“ werden.
  - Jetzt habe ich ein lebendiges Kuscheltier.
- Siehst du dir im Fernsehen auch Tiersendungen an?**
  - Nein, die sind langweilig
  - Manchmal, wenn sie von meinen Lieblingstieren handeln
  - Meistens, weil ich sie interessant finde
- Was machst du, wenn eine Spinne/Wespe/Biene im Raum ist?**
  - Ich renne schreiend davon
  - Ich öffne das Fenster und helfe ihr behutsam hinaus
  - Ich schlage sie tot
- Wie denkst du über für Menschen gesperrte Schutzgebiete, die wildlebenden Tieren Ruhezone geben sollen?**
  - Ich halte mich an das Verbot und betrete diese Gebiete nicht.
  - Ich betrete diese Gebiete, bewege mich aber leise und vorsichtig.
  - Alles Quatsch. Verboten ist verboten!
- Wann ist man WIRKLICH ein Tierfreund?**
  - Wenn man jede Menge Haustiere hat
  - Wenn man einen besonders gut dressierten Hund hat
  - Wenn man Tiere nicht nur nach ihrem „Nutzwert“ bewertet und jedes Leben achtet

= 1 PUNKT     = 3 PUNKTE     = 5 PUNKTE  
Zähle deine Punkte zusammen!

|                |  |
|----------------|--|
| 40 - 46 PUNKTE | Du bist eine(e) echter(e) Tierfreund(in) und weißt gut über Tiere Bescheid. Super! Mach weiter so! Vielleicht kommt die andere Kinder und Erwachsene damit anstechen?                                    |
| 17 - 30 PUNKTE | Deine Tierliebe ist vielleicht groß, aber du hast nicht viel Ahnung von deinen Lieblingen. Du solltest versuchen, besser Bescheid zu wissen über Tiere. Scheid zu wissen und Erwachsene damit anstechen? |
| 31 - 50 PUNKTE | An dir ist wahrhaftig kein Tierfreund verloren gegangen. Als Haustier solltest du ein Puschtier bevorzugen. Es wird Zeit, daß du dein Denken und Verhalten anders!                                       |



### **Kontakte:**

Fragen Sie bei Ihrer Hausbank nach Ethikfonds.

Ethische Sparformen bieten:

Bank der Steyler Missionare  
Gabrielstraße 171, 2340 Mödling,

Tel. 02236/803134

E-Mail: info@steyler-bank.at

Homepage:

www.steyler-bank.at

Oikocredit Austria

Etzelgasse 9, 3430 Tulln

Tel. 02272/81222.

E-Mail:

oesterreich.fk@oekocredit.org.

Homepage:

www.oikocreditaustria.at

## „ O A S E N “

### **Eine Zeit des Innehaltens**

Texte, Bilder, Lieder, Stille und Gebet gestalten diese gottesdienstliche Feierform an einem Sonntag um 19:00 Uhr.

### **TERMIN E:**

- 29. Oktober 2006
- 26. November 2006
- 28. Jänner 2007
- 25. März 2007
- 29. April 2007
- Fr. 25. Mai 2007 um 19:30 Uhr als Maiandacht

PAss Winfried Kappl

## Ethische Geldanlagen

### **Mein Geld arbeitet für eine bessere Welt**

### **Ethische Geldanlage - christliche Verantwortung**

Fast jede/r von uns spart oder veranlagt zumindest etwas Geld. Enorme Summen liegen auf den Sparkonten und sind in Anleihen und Aktien angelegt. Dabei wächst der Anteil jener, die ihr Geld ethisch veranlagen wollen. „Ich will nicht, dass Banken mit meinem Geld in die Rüstungsindustrie oder in Atomkraftwerke investieren,“ kann man beispielsweise hören. Denn hohe Gewinne haben meist einen hohen Preis: Kinderarbeit, Zerstörung der Umwelt, Ausbeutung der Menschen in Armutsgebieten usw.

Der Wunsch, das eigene Geld ethisch zu veranlagen, zeugt von unserer christlichen Verantwortung: Unser gespartes Geld kann Menschen helfen und Gerechtigkeit, Frieden und die Sorge um die Schöpfung unterstützen.

Auch den österreichischen Kirchen ist dies ein wichtiges Anliegen; im Ökumenischen Sozialwort von 2003 schreiben sie: „Auch Christen und Christinnen sind aufgerufen, verantwortliches Wirtschaften in ihrem eigenen Lebensbereich umzusetzen und in ihren Geld- und Vermögensanlagen auf ethisches Investment zu achten.“(Nr. 202)

Tatsächlich ist jedes herkömmliche Spar- oder Anlageprodukt als ethische Variante zu haben, wie vor allem:

- direkte Beteiligung zB an Windkraftwerken
- Aktien und Anleihen, die sozialen oder ökologischen Kriterien genügen
- Investmentfonds, die solche Aktien/Anleihen bündeln, die

entweder positiven Kriterien genügen (zB erneuerbare Energie) oder bestimmte Unternehmen ausschließen (keine Atomkraft, keine Gentechnik, keine Rüstung usw.)

- Sparbücher bei einer Bank, die die Gelder ausschließlich in soziale/ökologische Projekte investiert

### **Dabei muss man nicht auf Zinsen oder Renditen verzichten.**

Wenn Sie in Fonds investieren, fragen Sie bei Ihrer Hausbank nach ethischen Anlageformen.

Für ethisches Sparen mit Sparbüchern erhalten Sie bei der Bank der Steyler Missionare genauere Informationen. Diese zahlt Ihnen Sparzinsen, investiert das Geld aber nicht herkömmlich, sondern in Projekte der Steyler Missionare und Missionsschwestern, wobei strenge Kriterien angelegt werden. Die KundInnen erhalten jährlich den „Geschäftsbericht der guten Taten“, der Rechenschaft über die Verwendung der Gelder abgibt.

Ein anderes Beispiel ist Oikocredit: Dies ist eine Entwicklungsgenossenschaft mit Hauptsitz in den Niederlanden, die vor gut 30 Jahren auf Initiative des Weltrates der Kirchen gegründet wurde. Oikocredit Austria vermittelt und verwaltet die Genossenschaftsanteile der österreichischen AnlegerInnen. Eines der Hauptziele ist die Unterstützung armer Menschen zu wirtschaftlicher Eigenständigkeit.

Mag. Edeltraud Koller  
KTU Linz

Die KMB Ottensheim lädt ab Oktober wieder zu den bewährten Stammtischen ein, die jeweils an Sonntagen um 10:30 Uhr beginnen und pünktlich um 12:00 Uhr enden.



Heiße Diskussionen sind bei den vorgesehenen Themen zu erwarten:

- Über „Pfleger und Betreuung“ - zuletzt auch noch Wahlkampfthema - und deren Leistbarkeit informiert uns am 15. Oktober 2006 Frau Ulrike Parnreiter vom Hilfswerk Ottensheim.
- Die Energiepreise steigen; Alternativen sind gefragt; erneuerbare Energien sind im Kommen, darunter auch „Heizen mit Weizen“. DI Hermann Reingruber von der Agrarabteilung des Landes OÖ ist am 19. November 2006 bei uns zu Gast.



- Am 17. Dezember 2006 - 3. Adventssonntag - heißt es wieder „Sei so frei“. Nicht nur bei den Gottesdiensten, sondern auch beim Stammtisch geht es um gemeinsame Anliegen der ersten und der dritten Welt. Wir erwarten einen Rückkehrer vom Entwicklungshilfeinsatz.

#### Tarock gilt als das schönste Kartenspiel.

So manche/r möchte es können. Deshalb startet die KMB einen Tarockkurs mit P. Theobald Grüner als Lehrmeister.

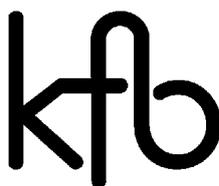
Termine sind der 16. und 30. November 2006 im Gewölbe!

Alois Dunzinger

Wir möchten auch heuer wieder zum Beginn des Arbeitsjahres alle Frauen zu einem gemeinsamen Vormittag einladen.

**Mittwoch, 11.10. 2006** - 7:30 Uhr Gottesdienst, anschließend kleines Frühstück und Vortrag von Frau Irmgard Ganglmair zum Thema: „Loslassen - um Lebensräume für Lebensträume zu schaffen“.

**Samstag, 21. 10. 2006** - 9:00 bis 13:00 Uhr: Diözesantag der KFB und der KMB in der Stadthalle Wels



Unsere weiteren Veranstaltungen finden Sie jeweils auf der Terminseite im Pfarrblatt und auf Plakaten im Schaukasten angekündigt.

Das Leitungsteam freut sich auf rege Teilnahme.

Frieda Stütz

### Überraschende Verbindung zu Ottensheim

Eine Gruppe von OttensheimerInnen nahm Mitte Juni an einem Gottesdienst der griech.-orthodoxen Kirche in Wien teil. Im Anschluss an den Gottesdienst empfing uns Metropolit Erzbischof Dr. Michael Staikos in äußerst gastfreundlicher Weise in seinen Räumlichkeiten. Dabei stellte sich heraus, dass er Ottensheim gut kennt und er auch schon öfters da war, da sein Schwager vom Vorholzergut (Dürnberg) abstammt. Trotz einer Priesterweihe nahm sich Erzbischof Staikos Zeit, auf unsere Fragen zur orthodoxen Kirche einzugehen.

## Herbstlese



**Einladung zur Herbstlese  
am  
14. Oktober 2006  
um  
20:00 Uhr im Pfarrheim**

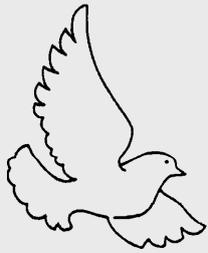
Herangereiftes in Wort  
Bild und Musik

Ein künstlerischer Ernteabend  
mit Texten von

Frau **Anna Leibetseder**  
Fotos von **Rudi Hagenauer**  
**Streicherensemble**  
der Musikschule

Edith Zoidl





## Firmung 2007

Die Firmung ist ein Zeichen der persönlichen Glaubensentscheidung. Alle Jugendlichen, die bis zum 1. Sept 2007 das 14. Lebensjahr erreicht haben, sind eingeladen dieses Zeichen zu setzen.

Erst nach einem persönlichen Gespräch über notwendige und mögliche Inhalte der Firmvorbereitung erhalten die zukünftigen Firmlinge das Anmeldeblatt zur Vorbereitung auf die Firmung. Dieses Gespräch sollte vor Weihnachten 2006 stattfinden!

**Anmeldeschluss** mit dem Anmeldeblatt ist der **9. Jänner 2007**.

Anmeldung bei Pastoralassistent Winfried Kappl, jeweils Dienstag von 16 - 18 Uhr und Freitag von 15 - 17 Uhr im Pfarrhofbüro (Glocke Kanzlei).

Anfang Februar 2007 startet die Vorbereitung auf das Sakrament der Firmung in verschiedenen Gruppen. Mit einer Besinnungsfeier am Freitag, 1. Juni 2007 schließt die Firmvorbereitung ab.

**Die Pfarrfirmung mit Abt Gottfried Hemmelmayer von Wilhering findet am Samstag, dem 2. Juni 2007 um 18:00 Uhr statt.**

PAss Winfried Kappl

## Ministrantenausflüge

Zwei Ausflüge standen heuer am Programm!



Der erste Ausflug führte 28 MinistrantenInnen und BegleiterInnen am Pfingstdienstag nach Salzburg. Bei starkem Regen am Vormittag hatten wir nach dem Mönchsberglift eine Schnürlregenaussicht, die uns zu den Katakomben führte und nach einem Mac-Essen ging es mit Wetterbesserung in den Zoo Hellbrunn, der mit viel Begeisterung besucht wurde.



Für die meist älteren Ministranten ging es von 4.-6. Sept. 2006 nach Grünau im Almtal, in das Possarthaushaus. Unter der Leitung von Jugendleiterin Andrea Spiessberger und PAss Winfried Kappl unternahmen die sogenannten "Altminis" eine intensive Erkundung der Umgebung von Grünau, die allen viel Freude bereitete.

ÜBER NEUE MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN FREUEN WIR UNS! (Meldung bei Winfried Kappl)

PAss Winfried Kappl

## Büchereinachrichten

Viele neue Bücher warten wieder auf interessierte Leser.

Die Neuerscheinungen von Allende, Komarek, Haas, Ransmayr und weitere 32 Sachbücher für Kinder stehen für Euch/Sie bereit.



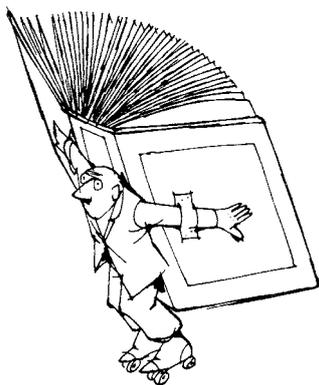
Mit großer Begeisterung bastelten ca. 30 Kinder bei der Ferienaktion am 10. August 2006 ein Lesetagebuch.

Aus verschiedenen Buchtiteln errieten sie abschließend unseren Wunsch an sie:

KOMM BALD WIEDER!

Evelyn Lehner

## Literaturrunde



Mit 19. September 2006 begann wieder das Lesejahr der Literaturrunde.

**Treffpunkt:** Cafe Casagrande, 20:00 Uhr immer an Dienstagen.

Genauere Termine sind im „Kleinen Buchladen“ ausgehängt oder unter <http://privat.ottensheim.at/literaturrunde> zu finden.

Edith Zoidl

## Chronik



Das Zeichen der Gotteskindschaft erhielten:

- 21.05.06: Johann Karlinger, Jungbauernhügel 1
- 25.06.06: Anna, Paula und Rosa Zellinger, Dürnberg 5  
Maria Linecker, Maurederstr. 6 A
- 09.07.06: Paul Schörgenhuber, Siedlungsstr. 15  
Maximilian Manner, Bahnhofstr. 34
- 15.07.06: Oliver Krbecek, Walding
- 23.07.06: Niklas Mitter, Steingasse 17/6
- 29.07.06: Matthias Lang, Eichenstr. 14
- 30.07.06: Julius und Ferdinand Eder, Wien
- 04.08.06: Carmen Garcia Barrueta, Marktplatz 1/1
- 06.08.06: Patrizia Wurm, Siedlungsstr. 3
- 15.08.06: Erik Aschauer, Dinghoferstr. 29  
Andreas Viehböck, Im Obstgarten 2
- 27.08.06: Benedikt Habringer, Walding
- 03.09.06: Florian Naderer, Stifterstr. 30
- 16.09.06: Florian Herzfeld, Wien
- 17.09.06: David Deschka, Hambergstr. 3



Den Bund für ihr Leben haben geschlossen:

- 10.06.06: Adrian Höglinger und Daniela Köck, Katsdorf
- 08.07.06: Christian Klambauer und Anna Elisabeth Lueger,  
Im Weingarten 9
- 22.07.06: Georg Schwanter und Barbara Hager, Wien
- 26.08.06: Christian und Eva Rath, Dürnberg 12
- 09.09.06: DI Dr. Kurt Schilcher und Ida Mayer,  
Schlosswiese 3
- 16.09.06: DI Tobias und Astrid Danninger, Steingasse 13  
DI Thomas und Helga (geb. Wareyka) Herzfeld,  
Wien



Zu Gott heimgegangen sind:

- 22.05.06: Karl Hofstätter (82), Bahnhofstr. 27  
Luise Heckmann (92), bsh Walding
- 04.06.06: Andreas Stürmer (16), Weingartenstr. 22
- 29.06.06: Ignaz Hofer (93), Dr. Nik. Ambosstr. 3
- 02.07.06: Erika Sulzbacher (80), Donaulände 5
- 04.07.06: Theresia Ascher (82), Donaulände 26
- 26.07.06: Hubert Stockklauser, Rottenegg
- 31.07.06: Günther Luger (43), Weingartenstr. 29
- 07.08.06: Josef Streck (88), Linzerstr. 46
- 13.09.06: Auguste Obermair (84), Bahnhofstr. 8

So, 8. 10. 2006 – **ERNTE-DANKFEST**

08:00 Frühmesse

09:30 Pfarrgottesdienst

17:00 Minitreff für alle

19:30 Evangelischer Gottesdienst

Di, 10. 10. 2006, 20:00 - Pfarrgemeinderatssitzung

Mi, 11. 10. 2006, 07:30 - **KFB**-Gottesdienst

Frühstück und Vortrag „Loslassen - um Lebensräume für Lebensträume zu schaffen“;

Irmgard Ganglmair

20:00 – Bibelrunde

Gelesen wird die Enzyklika v. Papst Benedikt

XVI.: Deus caritas est

Sa, 14. 10. 2006, 20:00 - **Herbstlese**

So, 15. 10. 2006 - **AMNESTY-SONNTAG**

Gottesdienste um 8:00 und 9:30 Uhr werden von der amnesty-Gruppe gestaltet

10:30 **KA-Stammtisch**

„Betreuung und Pflege - wer kann sich das leisten“ mit Frau Ulrike Parnreiter

Mi, 18. 10. 2006, 20:00 - Kinderliturgiekreis

Sa, 21. 10. 2006, 09:00 - bis 13:00 Uhr : **KFB + KMB**

Diözesantag in der Stadthalle Wels

So, 22. 10. 2006 - **SONNTAG DER WELTKIRCHE**

Sammlung für die finanzschwachen Kirchen in vielen Teilen der Welt

14:00 **PFARRWALLFAHRT**

Mi, 25. 10. 2006 - **KFB** - Wandertag

So, 29. 10. 2006, 19:00 - **OASE** - Gottesdienst

Mo, 30. 10. 2006, 20:00 - Öffentlichkeitsarbeitskreis

Mi, 1. 11. 2006 - Fest **ALLERHEILIGEN**

8:00 und 9:30 Uhr Eucharistiefeier

14:00 Totengedenken in der Kirche, Friedhofgang, Gräbersegnung, Gebet für die Verstorbenen

Do, 2. 11. 2006 – **ALLERSEELEN**

8:00 Eucharistiefeier

So, 5. 11. 2006, 09:30 - Kindergottesdienst

Di, 7. 11. 2006, 20:00 - Treffen der **IGWelt**

Mi, 8. 11. 2006, 20:00 - Bibelrunde

Sa, 11. 11. 2006, 16:00 - Minitreffen

Do, 16. 11. 2006, 20:00 **KMB** -Tarockkurs im Gewölbe

So, 19. 11. 2006 – **ELISABETHSONNTAG**

Bei den Gottesdiensten um 8:00 und 9:30 bittet die Caritas um eine Spende zur Hilfe für Bedürftige in unserer Diözese.

So, 19. 11. 2006, 10:30 **KA-Stammtisch**

Erneuerbare Energien: „Heizen mit Weizen“

DI H. Reingruber

Mi, 22. 11. 2006, 20:00 - Bibelrunde

So, 26. 11. 2006 - **CHRISTKÖNIGSSONNTAG**

19:00 Uhr **OASE** - Gottesdienst

Mi, 29. 11. 2006 - **KFB** - Wandertag

Do, 30. 11. 2006, 20:00 **KMB** -Tarockkurs im Gewölbe

Fr, 1. 12. 2006, Das **Neue Pfarrblatt** ersucht um

Abholung vom Pfarrheim und Verteilung

Sa, 2. 12. 2006, 17:00 – **Adventbeginn**

Wort-Gottes-Feier mit gemeinsamem Entzünden der 1. Kerze des Adventkranzes

So, 3. 12. 2006, **1. ADVENTSONNTAG**

8:00 und 9:30 Uhr Eucharistiefeier

9:30 Kindergottesdienst

19:30 Evangelischer Gottesdienst

## Gedanken

### eines häufigen Friedhofbesuchers

Es ist bei aller Liebe und mancher Konkurrenzsituation schon erstaunlich, wieviele Grablichter auf einem Grab angezündet werden.

Eines oder zwei erfüllen die Aufgabe des „ewigen Lichtes“, das den Verstorbenen leuchten soll, wie wir beten, ausreichend.

Ich höre die Nachbarn von einigen, das Jahr über verwahrlosten, Gräbern schimpfen: Das Unkraut wächst herüber und „wie das aussieht!“

Das Unkraut auf den schmalen Gängen zwischen den Gräbern wird von mehreren sorgfältig übersehen, obwohl die Hälfte des Ganges zur Grabpflege dazugehört.

Trotz Beschilderung nehmen Friedhofbesucher ihren Hund mit.

Das Schimpfen über die Zustände im Friedhof oder den Friedhofverwalter könnte direkt und normal zur Pfarrkanzlei führen.

Es ist unglaublich, dass zeitweise Blumendiebe den Friedhof heimsuchen.

Der Totengräber sagt, dass „nur die Blumen, nicht der Leichnam“ begossen werden sollen.

Mülltrennung ist ein Fremdwort und daher vielen nicht verständlich. Leere Grablichter werden auf dem Friedhof irgendwo entsorgt oder auf dem Weg nach Hause.

Es gibt dankenswerterweise Frauen, die außer dem eigenen Grab manche Arbeiten für andere verrichten.

Schlussendlich eine Erinnerung an den Aushang über „HINWEISE für den Friedhof“.

Hermann Grüner